© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

№ 20. HEDWIGIA. 1857.

Ein Notizblatt für kryptogamische Studien.

Jungermannia Sauteri De N.

De Notaris fand, daß die in unseren Hepatic. europ. unter Nr. 58. als Jungermannia obovata von Dr Sauter ausgegebene Jungermannie keineswegs die ächte ist, sondern eine von ihm als neu erkannte und J. Sauteri, dem Einsender zu Ehren, benannte Art sei, welche von der wahren obovata durch folgende Kennzeichen sich unterscheide: Ausfehen der J. acuta und attenuata, von ersterer durch die Gegenwart von Amphigastrien, von letzterer durch die fol. involucral. biloba, fol. inciso-bidentata, saepe uno latere dente accessorio aucta segmentis semper breviore.

Sirosiphon saxicola,

Rabenh. Decad. No. 156 (XV. Decade).

Hierzu Tafel XVII. B.

Nur selten bietet sich eine so schöne Gelegenheit dar, die Entstehung der Gloeokapsen unmittelbar aus zerfallenden Sirosiphonfäden zu erkennen, als in der oben bezeichneten von Rabenhorst vertheilten Masse. Diese bildet eine eingetrocknete Gallertmasse auf 1 Moospolster, welche man nur ein Viertelstündchen vorher mit Wasser zu benetzen braucht, um sie auf dem Objektträger mittelst eines leisen Drückens und Schiebens des Deckgläschens für die Beobachtung geeignet zu machen. Hier ertappen wir die Natur gleichsam in Flegranti bei der Gloeocapsenbildung.

Nach dieser unbedeutenden Präparation sehen wir nun sehr zahlreiche Fäden jenes obgenannten Sirosiphons. Es fallen uns sogleich ganz dimorphe Fäden auf, die aber gleichwohl sich derselben Form angehörend dem gesunden botanischen Blicke manifestiren: 1) bräunlichhäutige oder goldgelbe Fäden, mit gleichhäutigen kleinkernigen Gonidien; 2) pellucide, weiße Fäden, mit phykochromgrünen Gonidien. — Zwischen beiden Formen finden sich hellgelbe Fäden als Vermittlungsstufen.

Ich erlaube mir, den gütigen Leser bei dieser Gelegenheit auf meinen Aufsatz „die Chroococcus- und Gloeocapsendiamorphose" — in der vorjährigen berliner botanischen Zeitung zu ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weisen, in welchem ich die gebräunten Zustände der schytonematischen Bildungen als polydermatische bezeichnet, die mit weißer Gelinhaut und grünen Gonidien dagegen als kalogonimische. — Daß sich zwischen beiden Zuständen keine strenge Grenze ziehen läßt, habe ich dort schon erwähnt; der Augenschein bei unserem Sirosiphon und meine Abbildungen bieten den Beleg zu dieser Behauptung.

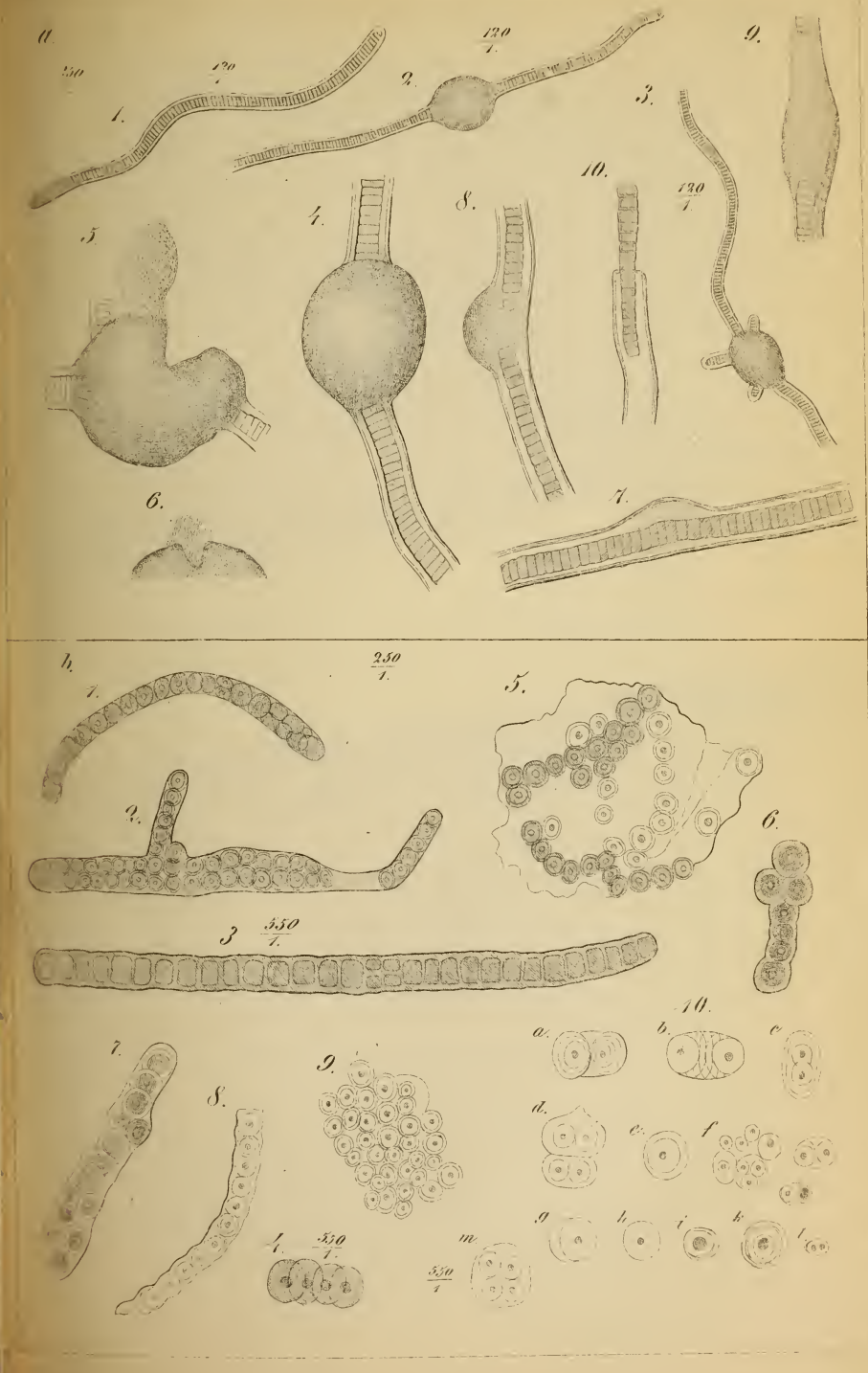
Es bedarf keiner vorurtheilsvollen Fantasiebrücke, um in den Sirosiphon-Fäden die Gonidien bereits als fertige Gloeocapsen zu erkennen. Man sieht durch die immerhin transparenten, gelben Häute der Fäden bereits die konzentrischen Lagen der Gloeocapsen-Häute; noch deutlicher freilich bei den bereits entfärbten, wie ich sie Fig. 7. 8. gezeichnet. Hier war die früher goldige allgemeine Gelinhaut des Fadens bereits durch die umgebende Feuchtigkeit entfärbt, wie dies beim endlichen Entwicklungsgange ähnlicher Gebilde immer der Fall ist.

Der Faden Fig. 8. ist insofern sehr instruktiv, als hier die Erstlingszellen einer Gloeocapse unverkennbar fertig den Faden unseres Sirosiphons erfüllen.

Die Gruppe Fig. 5. stellt 1 Stück Gallertmasse dar, in welcher bereits zerfallene Sirosiphon-Fäden zur großen Hälfte noch braunhäutig, zur kleinen Hälfte dagegen nach Entfärbung der Gelinhüllen kalogonimisch erscheinen, wie denn überhaupt die Umänderung der braunhäutigen Gonidialzellen der Nostochaceen wohl immer durch Entfärbung, nicht durch Schälung irgend einer Gelinhülle hervorgebracht.

Die aus dem Zerfallen der Sirosiphon-Fäden entstandene, oft massenhaft konglomerirten Gloeocapsen, welche ich Fig. 9. und 10. gezeichnet, treten alsbald nach ihrer Konglomeration die bei den Gloeocapsen bekannte Tetradenbildung an, wobei konzentrische Verdickungsschichten, Häutungen, Imminution des gonimischen Kernes entsteht, um endlich wieder zur Nostoc-Bildung zu schreiten, wofür ich ein anderes Beispiel als Beleg anführe und durch Abbildungen erörtern werde. H. Jz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 1_1857

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Jungermannia Sauteri De N., Sirosiphon saxicola (Rabenh. Decad. No. 156, XV Decade) 121-122